

Er sucht eine Vorleserin.

Von Alfred Wärenberg.
Gesucht: Eine junge Dame, um einem kranken Herrn Gedichte vorzulesen, musikalische Stimme erforderlich.

Es war ein glücklicher Gedanke von mir, die Einübung einer langen Rekonzaleszenz in dieser Weise zu unterbreiten. Ich legte meiner Schwester die Idee vor, sie prokurirte und indostrierte sie, 'gefährlich'.

'Nichtig bemerkt: Ich würde dann eine ältliche Dame suchen — nicht wahr, das meinst Du?'
'Ich weiß, ob das Blatt solchen Unsinns aufnimmt,' sprach meine verheiratete Schwester, ohne meine Frage zu beachten.

'Es muß!'
'Die Kunde werden Dich anlachen.'
'Wenn mich nur die junge Dame nicht anlacht,' murmelte ich halb für mich.

'Was die Jugend und die Musik wenigstens fort!'
'Ich feile nie an meinen Heilsehprodukten.'
'Ich will Dir selbst vorlesen, Georg —'

'Rast mir nicht,' versetzte ich trotzig. 'Ich verlange nach einer neuen Stimme, nach einer —'

'Schlimm wäre es. Sie ist eine zu alte Flamme. Noch nie ist ein Mädchen so geschwind alt geworden wie Fanny Berg. In zwei Jahren wird sie dreißig.'

'Ich war der Stärkere, weil ich der Schwächere, id est Kranke war, auf den man Rücksicht nehmen mußte, und die Anzeige erschien am nächsten Morgen in der Zeitung.

'Die Klingel erkobnte an dem Nachmittage in allen Varietäten: Schültern — determinirt — krampfhaft. Wäre ich noch lebender gewesen, es würde mich emmhirt haben. Meine Schwester, wie immer treu und zuverlässig, vermittelte mir die eingeladenen darauf zu präpariren, daß sie einen ganz jungen Mann finden würden, der in eleganter Schlarode auf dem Krankenstuhl beim Kaminfeuer saß, wie ein verunderrter Krieger auf der Raft.

weise nicht gewürdigt werde und empfahl sich, und ich war ärgerlich über Chamisso und Ring.
Nun trat ein schüchternes, zerbrochenes kleines Fräulein ein und verschwand alsbald hinter dem Feuerhörn.

'Wo ist sie hingelommen?' fragte ich.
'Georg,' flüsterte mir meine Schwester in's Ohr, 'dies ist ein herzige Fräulein, sie wird Dir gewiß gefallen. Sie ist Wittve, hat sieben Kinder und schreibt Gedichte für die Gartenlaube.'

'Aha: Kleiner Briefkasten. Ich bin aber noch nicht stark genug, Selbstgemachtes zu hören. Suche sie einmal und ichide sie fort.'
Aber meine Schwester ließ sich nicht irren machen und die schüchtern Wittve las, hinter dem Schirm versteckt. Ich sann ihre Art, vorzulesen nicht beschreiben, ihre Stimme war sehr schwach und dann zum Herzeigen. Ich verstand kaum ein Wort, es klang wie das ferne Summen einer Biene und emmhirt mich aufs Höchste.

Die beiden nächsten Applicanten waren Frauen, die zwischen vierzig und fünfzig Jahr alt sein mochten, aber bedeutend älter aussehend. Kummer und Mißfall mochten sie altert gemacht haben; aber meine Anzeige lautete ja nicht auf 'kummerbedrückte' Damen. Sie stellten sich als Vorleserinnen von Beruf vor und eine davon setzte es durch, mir Schiller's ganze 'Glocke' vorzulesen.

Als sie längst körperlich nicht mehr vorhanden waren, tänten mir ihre Stimmen noch immer in den Ohren; denn sie haben vorgetragen, als wäre ich eine große zu enthusiastisirende Versammlung und nicht ein einziges krankes Individuum.
Die letzte Besucherin an diesem Tage war eine 'mittel-altstidige' Dame, für deren äußere Erscheinung ich nicht ankommend kam, weil es bereits dämmerte. Wir that der Schein des Gaslichtes weh, und da sie beselben sehr zu beseligen schien, stellte sie sich hinter meinen Stuhl und rezitirte Freiligrath's 'Lobennitt'. Ich konnte sie natürlich nicht sehen, hatte aber das Gefühl, als befände sie sich hinter mir doch zu Noth — oder zu Gerichte — und svenge in dem allen Kavalleristen bekannten, 'Koch-Appell! Koch-Appell!' - Galopp durch die Sandwüste.

Nach die Unglückliche mit dem Ueberfluß an Metall in der Stimme wurde alsbald von meiner Schwester aus dem Hause komplementirt; aber sie drohte wiederzukommen.
'Liebe Helene,' sprach ich am Abend, 'als mich diese auf die Stirn küßte und mir dann das Arrowroot-Gelée eingehändig, 'weshalb habe ich eigentlich nach einer musikalischen Stimme anannonciert, da ich doch weiß, daß keine angenehmer sein kann als die Deine.'

'Soll ich Dir also doch schließlich vorlesen?'
'Wenn Du willst — ja! Es wird mich ruhig stimmen.'
Und beim Licht einer Studio-Lampe las Helene mir Lumbach's, 'Des Mädchens Traum.'
'Das Mädchen ruht im Schlafe hold,
Es früllet die Sonne in Auenwald —'

Die lebenden Bilder machte ich mir Anfangs selbst, dann schließ ich sank ein, ohne das Gelée gegessen zu haben — es hatte mich wirklich ruhig gestimmt und —
'Sieh wiegt sich das Herz in dem Traume.'
Am nächsten Tage sah ich noch eine Applicantin — wieder eine Wahl Helene's. Ich hörte sie laut schnaufend die Treppe heraufkommen. Beim Eintreten war sie vollständig außer Athem und ließ sich auf den der Thür zu nächststehenden Stuhl sinken.

'Georg,' flüsterte meine Schwester, 'dies ist eine gute Frau. Ihren Vortrag kenne ich, er wird Dir gefallen, er hat etwas Dramatisches.'
'Dramatisches?' fragte ich entsetzt. Ich wendete mich zu der Dame, kam aber mit meinem Kreuzverhör nicht weiter als:
'Wie alt sind —'

Denn meine Schwester legte die eine Hand auf meinen Mund und schüttelte mich mit der andern. Unterdessen war die 'gute' Frau wieder zu Athem gelangt, setzte sich in Position, fakte ein mächtiges Athemflößel in beiden Händen, hielt es dicht an ihr Gesicht und deklamirte:
'Schmer und dumpfig, eine Weitemwölke,
Durch die gelbe Ene schwannt die Schlacht!'
Sie besah ein endlos breites Gesicht. Ihre Worte flossen aus einem großen, schwerfälligen Munde und sie brauchte viel Zeit zu wenigen Versen. Dann machte sie eine Pause, um Athem zu schöpfen, wie eine Lokomotive, die Wasser einnimmt. Dann stand sie auf und las, taktmäßig im Zimmer umhermarschirend, weiter. Es war eine Dual, zu sehen, wie sie sich quälte! Ich erwischte ein Ohr meiner Schwester, zog es bis an meinen Mund und flüsterte heiser:
'Helene! Wenn dies Weib nicht aufhöret, werde ich die Krämpfe bekommen und vielleicht den Abend und das Gelée nicht mehr erleben! Ich bin nicht so kräftig, wie ich aussehe und leide jetzt entsetzlich. Halte Frieden mit ihr, aber schaffe sie fort!'
Die 'gute' Frau verschwand und ich schließ bald nachher ein.
Der dritte Tag verlief bedeutend ruhiger. Erst am Nachmittage gegen 4 Uhr, als ich, wie ein verunderrter Krieger auf der Waft, am Kamin saß, meldete mir meine Schwester, daß draußen eine ganz junge Person warre.
'Wie sieht sie aus?' erkundigte ich mich sehr theilnehmend.
'Dun, wie eben ein junges Mädchen von achtzehn bis

zwanzig Jahren ausseht. Bescheiden und —', setzte sie gleichgültig hinzu, 'ganz nett. Schlaf jetzt nur ein wenig, ich komme in zwei Stunden wieder. Sie wird Dir doch nicht passen.'
'Liebe Helene,' versetzte ich, 'laß lieber das junge Mädchen herintommen. Ich kann nicht Tag und Nacht schlafen wie ein Säugling. Es ist mir nur um die Abwechslung zu thun. Ich sterbe vor langer Weile!'
'Ich wünschte, ich hätte Dir gar nichts von ihr gesagt, Du wirst Dich wieder ärgern, und ich bin dieser Scenen überdrüssig.'

'Hol sie, sonst thue ich es!'
'Aber Georg,' sprach sie flehend, 'sie ist so jung!'
'Das ist kein Fehler, und wenn, so verliert er sich mit der Zeit.'
'Der Page lief' — und bald stand die letzte der Applicantinnen vor mir: schlüch, gefasht und süßig — und ein wenig übertraucht. Sie war sogar sehr hüßig und, wie die Anzeige es verlangte, jung. Meine Schwester hatte sich, in angloivoller Erwartung der kommenden Pentesterdienste, bereits an die Thür postirt.

'Sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen,' sagte ich. 'Ich wünschte, Sie wären früher gekommen.'
'Georg,' sprach Helene näher kommend, 'Du weißt, der Doktor verbietet Dir stets das viele Sprechen.'
'Der Doktor ist jetzt nicht hier und kann mir mithin Nichts verbieten,' antwortete ich weise. 'Außerdem ist mir so als sollte ich sprechen.'

'Bitte Platz zu nehmen, Fräulein Liebe,' fuhr meine Schwester fort. Mir gefiel der Name. Mir gefiel Alles an dieser Kandidatin. Ihr Gesicht war so lieb und sinnend, zuweilen war's als stöge eine Wolke des Kummers darüber hin.
Sie ging in Schwarz und eine ruhige Grazie umfloß die ganze Erscheinung. Sie setzte sich an's Fenster und las Geibel's Spielmann, ihre Stimme war klar, volltönend, musikalisch! Nach den Schlüßversen:

'Nun herben die Klänge, nun schweigen sie ganz —
Da jubelt die Menge, da bringt sie den Kranz;
Doch folg ich verneigend, als wäret ihr der Lohn,
Das Pandel ist schweigend der Spielmann entflohen.
Beim Glanze der Stern, von Wunden umrauscht,
Sich wandert er ferne, wo Niemand ihm lauscht;
Da greist er in Thronen sich selbst noch ein Stüd:
Verlorenes Sehnen, begrabenes Glück!'
wendete ich mich um: Mir war, als müßte ich den einsamen Spielmann erblicken, der über die Halde wandert.
'Bitte, lesen Sie mehr,' sagte ich.

'Es wird schon spät,' mahnte meine Schwester und setzte ihren Antrag auf, 'Schluß' diesmal theilnehmlich durch. Als sie später zu mir zurückkehrte, fragte sie, ob sie mit diesen Abend wieder vorlesen solle.
'Nein, liebe Schwester.'
'Warum nicht?'
'Darum,' sagte ich und aß mein Gelée.
Sie he mich jedoch wieder verlief, war es beschloffen, daß Fräulein Liebe an drei Nachmittagen in der Woche für mich lesen solle. Meine gute Helene machte freilich ein sehr gemessenes, finstres Gesicht dazu.

Die Vorlesungen gingen von Statten. Einmal bat ich um Helene's: Wallfahrt nach Kewlaar. Bei den letzten Worten:
Da lag hingestreckt
Ihr Sohn — und er war todt!
Es brüht am die kleinen Wangen
Das lichte Morgenrot.
Die Mutter faltet die Hände,
Ihr war — sie wußte nicht wie —
Andächtig lang sie leit:
'Geduld! Geduld! Geduld!'
zitterte die Stimme der Lesenden. Ich wendete mich und sah Thränen in ihren Augen.

'Wie!' Sie meinen?' fragte ich theilnehmend.
'Mir hats ein Bruder von sechsßehn Jahren,' presste sie heraus.
Dun weinte Helene mit und geleitete Hel. Liebe auf ihr Zimmer.
Mein Zustand besserte sich zusehends. Ich mochte Front gegen das Arrowroot und ging zu größeren Dosen rohen Bestreus über. Eines Tages, als Fräulein Liebe mir wieder vorlas, verlief meine Schwester auf kurze Zeit das Zimmer und ich sagte sofort:
'Dritte lesen Sie nicht weiter, Fräulein, ich möchte mich lieber mit Ihnen unterhalten,' und bat sie um das Gedicht ihres Lebens.

Da lernte ich denn eine rührend wehmüthige Geschichte die aber nicht hierher gehört.
Am Abend äußerte ich zu Helene:
'Du hattest Recht, die Anzeige als 'gefährlich' zu indostriren. Ich interessire mich sehr für Fräulein Liebe, das heißt, ich bin in sie verliebt und gedente sie zu fragen, ob sie mein Weib werden will' — und dann gab ich meiner Schwester einen Kuß.
Wir sind verlobt und ich habe das feierliche Verprechen meiner Braut, daß sie mit als Frau hin und wieder etwas vorlesen wolle, z. B. in ferner Zukunft, Robert Burn's:

Gans Anderson, mein alter Gans,
zuerst als ich Dich kett,
Da war Dein Haar noch rüdenig und Deine Stirne glatt.
Die Stirn, die ist gerunzelt jetzt, Dein Haar ist lünerig ganz —
Gesagnt ist Dein alter Kopf, Gans Anderson, mein Gans!
Woßi gingen wir, mein alter Gans, bergan, bergan leibander,
Wir lebten maunden Tag, mein Gans, recht fröhlich mit einander.
Bergab nun geht's, mein alter Gans, im Auenhünerengang,
Zusammen schlafen unten wir, Gans Anderson, mein Gans!

Bekanntmachung.

Die Magisträte und Ortsbehörden des platten Landes, welchen die Formulare zu den Klassensteuer-Zu- und Abgangsklassen für II. Halbjahr 1877/78, sowie zu der dazu gehörigen Einkommens-Nachweisung inzwischen zugegangen sein werden, veranlasse ich, diese Listen unter genauer Beachtung der auf dem Titelblatt vorgebrachten Bestimmungen anzufertigen und diese in zwei gleichlautenden Exemplaren, die Einkommens-Nachweisung aber nur in einem Exemplare, längstens bis zum 6. März cr. in mich einzureichen.

Alle an diesem Tage noch nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der Säumigen nach gepressehottem Votum abgeholt werden.

Da es hier und da immer noch vorgekommen ist, daß in den Mutationslisten die abgehenden Individuen nicht nach der Reihenfolge der Nummern aufgeführt worden, unter denen sie in der Klassensteuer-Rolle veranlagt sind und da durch dieses Verfahren das Revisionsgeschäft wesentlich erschwert wird, so mache ich es den Herren Schulzen hierdurch wiederholt zur strengsten Pflicht, die Abgänge in folgender Reihenfolge einzutragen.

1) Die Steuerpflichtigen, welche in der Klassensteuer-Rolle veranlagt sind, genau nach der Reihenfolge der Nummern dieser Rolle.
2) Diejenigen, die in der Zu- und Abgangsklasse für I. Halbjahr 1877/78, in Zugang gekommen und jetzt wieder in Abgang zu bringen sind und
3) Diejenigen, welche erst im II. Halbjahr in Zugang und in demselben Halbjahr wieder in Abgang zu stellen sind.

Die nicht so aufgestellten Listen werde ich ohne Weiteres zur Umarbeitung zurückgeben. Dabei mache ich noch besonders auf Punkt VIII. der auf dem Titelblatt der Listen vorgebrachten Bestimmungen aufmerksam, wonach nur die Steuerpflichtigen, nicht aber die steuerfreien Personen in Zu- und Abgang zu stellen sind, auch daß nur die in Zugang gestellten Personen in die Einkommens-Nachweisung aufzunehmen sind.
An die Listen sind nicht die veranlagten, sondern die in Folge der Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 28. März pr. (Ses.-Sammlung Seite 96) berücksichtigten Verträge nach der den Magisträten und Ortsbehörden mittelst meiner Verfügung vom 14. Juni Nr. 3744 mitgetheilten Tabelle einzutragen, auch ist die Col. 10 der Listen aufzuzurechnen und den letztern die Abgangsbeträge geordnet und geordnet beizufügen.
Endlich empfehle ich den Ortsbehörden die größte Sorgfalt bei Aufstellung der Listen. Halle a/S., den 28. Februar 1878. Der Königl. Landrath des Saalkreises C. v. Krohst.

5—6000 Pfund Kartoffeln
angelesen und als Samenkartoffeln zu empfehlen, liegen zum Verkauf beim
Geleitungs-Inspektor **Vandenberg**.
Sehr schöne Speisekartoffeln verkauft
F. Wigel, Landwehrstraße 3.

Ziehung 6. März c.
Schleswig-Holstein'sche
Landes-Industrie-Lotterie-Loose.
Zur 3. Kl. Kaufloose à 3/4, 1/2 bei
Ernst Haassengier.

Ein sehr gut rent. Landguthof mit Einfahrt, gr. Hof, Tanzsaal mit Speiseaal, 5 Fremden- und 1 gr. Gastzimmer, 3 Gärten, Kegelbahn, teilem und lebendem Inventar, 3 Kellern, Scheune, 90 M. gutem Feld, an der Straße, der einzige im Orte, jährl. Bierumlag über 6000 Tonnen, stark besucht (19,000 %), Aug. 6000 %, zu verkaufen durch
Jenner, Ludwigsstraße 3a.

4500—5000 % auf 1. Hypothek, verp. 7200 %, gef. d. Jenner, Ludwigsstraße 3a.
Baustellen sind unter günstigen und leicht auszumachenden Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres Weingärten Nr. 18 bei
W. Knödel.

Kalf täglich frisch Mühlberg 6.
G. Bachmann.
Hauptpähne verkaufen
Albert Jabel & Sohn, Holzplatz 1.
Ein neuer **Wohnwagen** (Fiedervogel), ein- u. zweisp. zu fahren, a. Handweg, z. benutzen, steht zu verk. Ludwigsstr. 16. **G. Emsel**.
Zaunen!!!
Ein paar edle **Krautstauden** verkauft gr. Ulrichsstraße 25.
Zwei türl. **Euten** z. verk. Weingärten 22

Sonntag und Montag
leben gr. u. II. **Landtschweine** z. Verkauf (auch halbenbl.) **C. Birke**, Trothacstr. 27, Giebichentein.

Ein Arbeitspferd
verk. **Brandt**, Steinweg 43/44, 5., r.
Kanarienvögel und **Waldvögel** verkauft gr. Braubausgasse 16, im Hofe, 2 Tr.
1 **Hund** u. 1 **Wagen** z. verk. Unterplan 4.
Melbergschranke verk. Schülershof 1, 1 Tr.
Schranke, **Sophas**, **Secretärs**, **Fische**, **Kommoden**, gut erhalt., verk. Brimonswarte 6.
Einige gute **Federbetten** billig zu verk. Scherzstraße 21, 2 Tr., Einz. Kuhgasse.
Kommoden, **Fische** und **Verfälscht** verkauft billig
Kaulenberg Nr. 2.

Sopha, **Matratzen** u. **Verfälscht** empfindlich
Hint, **Kapezierer**, **Fließergasse** 2.
Einige **Schöde Lebensbäume** sind zu verkaufen
Käuperplatz 4.
Verkauf
von alten noch brauchbaren **Dachziegeln** und **Fenstern**
Ein **Entrées-Verschluß**, mit o. ohne Schlüssel, zu kaufen gef. **Udr. A. D.** 27 Exped.

Vogelweiser, à Et. 15, 1/2, H. Braubausg. 22.
Ein **Ziegenbodeguth**, fast neu, und mehrere **Viehhäuser** zum Einmachen sind billig zu verkaufen
Kaulenbergstraße 8, II
Thür, **Cervelat**, **Leber** u. **Zungenwurst**, **Wetsh**, **Schinken**, roh u. gefocht, **kalten Braten**, **fl. Caviar**, **Remouades**, **Bratlinge**, **Sardinen**, **Sardellen**, **Anchovis**, sowie echten **Emmentaler**, **Schweizer** u. **Kimburger Käse** empfehlen
Bretschneider & Schumann,
H. Steinstraße.

Schw. Frack, **Hose**, **Weste**, neu, schl. Figur, billig zu verk. **Breitstr.** 22, p. L. 12—1 Mitt.
Täglich frische **Braunbrotchen**, **Christstücken**, **Storchbrot** u. **Rühmehlkuchen**, sowie alle andere feine **Bäcker** u. **Sorten** empfiehlt die **Conditorei**, **Ramischstraße** 7.
F. W. Rothnick.

Sterns Cement, **Dünger** und **Maurerzypus**, **Pa. Dachpappe** und **Drahtnägel** im **Ganzen** und **Einzel** bei billigen Preisen empfiehlt
J. R. Strässner.

Samen-Erbsen.
Ganz frühe **Mai-Erbsen** in bester keimfähiger **Ware** u. in verschiedenen **Sorten**, so wie **jämmlische Sämereien** empfiehlt
J. R. Strässner.
Eine **tragbare Pflanze** zu verkaufen
Hatz 11, links.

„Nordstern.“
Lebens- & Vermögens-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Die **Hauptagentur** befindet sich von jetzt ab: **Gelststraße Nr. 73** I. Etage im Hause des **Hrn. C. F. Jentsch**. Halle a/S., den 1. März 1878. (H 5671.) **H. Ader**, Inspektor.

Vorträge
über die noch unerfüllten **Verheißungen Gottes**, besonders die **Wiederkunft Christi**, die „**große Trübsal**“ und **Errettung**,
I. Mittwoch 6. März } 8 Uhr Abds.
II. Montag 11. „ }
III. Freitag 15. „ }
im Saale des neuen Theaters.
Freier Zutritt. Prüfet Alles, und das Gute behaltet. **Rud. Müller**, Co. aus Leipzig.
Polytechnische Gesellschaft.
General-Versammlung Donnerstag d. 7. März Abends 8 Uhr im „**Sötel zur Zulepe**.“ — Jahresbericht. — Rechnungslegung für 1877. — Etat für 1878. — Die Wahl des Directors. — Ergänzungswahlen für den Vorstand. — Vortrag des **Hrn. Junger** den **Münster** über: „**Abrafation von Zinblend**.“
Der Vorstand.

100,000 Mark
sind in einzelnen Beträgen gegen gute Hypothek durch mich anzuleihen.
(B. 15623.) **Justizrath Arutenberg**.
Parks und **Gartenanlagen** sowie alle **Gartenarbeiten** werden gut ausgeführt gr. **Schloßgasse** 4. **Reinick**, Gärtner.
Wäsche zum **Zeichnen** wird ang. **Schülershof** 5.

1000 Thlr. oder 1200 Thlr. sind zum 1. April c. gegen sichere Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, anzuleihen. Offerten unter **R. M.** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein **Hief**, **Hausbeiger**, welchem wegen rückständiger Steuern Sachen abgepfändet werden sollen, sucht, da es ihm augenblicklich nicht möglich ist dieselben zu bezahlen, gegen entsprechendes **Unterpfand** ein **Darlehen** von **60—70 M.** Gef. Offerten sub **A. B. 5** Expedition d. Bl. erbeten.

Aleberarbeiten
sind zu vergeben von **C. Dönitz**, Zimmerstr.
Plissé brennt am allerbesten auf der allernuesten patentirten **Rißje-Maschine**, jede beliebige **Faltenbreite**, **Falten** ganz fest liegend, die **Elle 2 Fig.** Es kann auf **Ausführung** jedes **Auftrages** gewartet werden. **Brüderstr. 13, part.**
Morgenhauben werden sauber gewaschen und garnirt **Hatz 33.**

Möbel-Transporte
werden bei diesem bevorstehenden **Anzug** wie seit vielen Jahren **pünktlich** und **billig** besorgt.
C. Habekus, gr. **Klausstraße** 8.
Eine **geübte Plätterin** empfiehlt sich **Sophienstraße 9 h, 3 Tr.**

Ich wohne jetzt Luisenstrasse 10. I.
Otto Reubke,
Univeritäts-Musiklehrer.
Antiquarverein. Sitzung: **Dienstag 5. März** Nachm. 4 Uhr **Kohls Restaurant**.
I. Bürger-Krautentafel.
Die **Steuer-Einnahme** befindet sich **Sonntag den 3. März** von **Nachmittag 3 1/2** bis **7 Uhr** im **Lokale** des **Hrn. Mayer** **Reipzigstraße** 11, 1 Treppe; ein weiteres **Annonciren** findet nicht mehr statt.
Der **Vorstand**.

Moritzburg
Heute **Sonntag**
Maskenball
des **deutschen Bürger-Club**.
Die **4 besten Masken** erhalten **Ehrenpreis**.
Karten sind im **Lokal** zu haben, ohne **Karte** kein **Zutritt**. **D. V.**

Moritzburg.
Zum **Fastnachts-Dienstag**
grosser Narren-Abend.
Im **großen Saal**
Gesellschafts-Ball.

Schoele's Restaurant
zur **Eremitage**.
Heute **Sonntag** von **4 Uhr** an
Tanzmusik
bei **stark** besetztem **Orchester**.
Biere ff.
NB. **Früher** **Antik** **Richtinghauer**.

„Lindengarten.“
Heute **Sonntag**
Bockbier-Fest.
Zu **jahrestlichem** Besuch **ladet** ein **E. Possin**.

Mahler's Restaurant,
gr. **Schlamm** 1.
Heute **Sonntag** **Speckkuchen**.
Speckkuchen!
Sonntag früh in
Hufner's Restaurant,
Berggasse 3.

Restaurant Union,
Schulberg 8, 22
neu und **elegant** eingerichtet. ff. **Weine** und **Biere**. **Elegante** **Bedienung**.

Restaurant
zum **„Feldschlösschen“**
Auhgasse.
Dienstag **Abend**
Grosser Carneval.
C. Rejall.

Stadt-Theater.
Sonntag den **3. März 1878**.
Mit **aufgehobnem** **Abonnement**.
Der Goldbauer.
Großes **Schauspiel** in **4 Akten** von **Charlotte Birch-Fejfer**.
Schauspielpreise.

Montag den **4. März**.
Vorstellung im **3. Abonnement**.
Zum **1. Male**:
Ganz neu! **Ganz neu!**
Der Stumme von Sevilla.
Komische **Oper** in **3 Akten** v. **Edouard Brasseur**.
Opernpreise.

Dienstag den **5. März**.
Zum Benefiz
für **Fräulein Johanna Glütz**.
Von Stufe zu Stufe.

Frenberg's Garten.
Sonntag den **3. März**
Nachmittags-Concert
von der **gesamten Capelle** des **Stadt-Musikdir. W. Halle**.
Anfang **3 1/2** Uhr. **Entrée** **30 h**.

Neues Theater.
Sonntag den **3. März**
Abend-Concert
von der **Capelle** des **Stadt-Musikdir. W. Halle**.
Anfang **8** Uhr. **Entrée** **30 h**.

Kaiser - Wilhelms - Halle
Sonntag den **3. März**
Abend-Concert
von der **Capelle** des **Stadt-Musikdir. W. Halle**.
Anfang **8** Uhr. **Entrée** **30 h**.
Der **Ball** der **Portiers**, **Antifer** und **Handwerker** findet **Dienstag** d. **5. März** im **Kühlen Brunnen** statt. Dies unsern **Freunden** und **Collegen** zur **Nachricht**.
D. S. (Z. 1043)

Kaiser-Wilhelms-Halle
Montag den **4. März** **Abends** **7 1/2** Uhr **Ball** der **Schuhmacher-Gesellen**, wozu alle **Freunde** und **Collegen** ergebenst **einladen**
die **Attgeiellen**.

Café Restaurant Ursin.
Heute
Moc-turtle-Suppe.

Schmidt's Garten.
Montag den **4. März** **Abends** **7 Uhr**
Grosses

Faschings-Fest
in **festlich** decorirten **Räumen**.
„Halloria.“
Brüderstraße 4.
Heute **Sonntag** **Vormittag**
Speckkuchen.

Lüderitz's Berg.
Sonntag den **3. März** **Abends**
Tanzkränzchen.

„Wilhelmshöhe“
in **Giebichentein**.
Sonntag den **3. März** **Ballmusik**.
C. Müller.

I. F. Heberichshof; g. **Bl. Weidenpl. 141**.
Wenn der **mitgenommene Ständerwagen** farb. **Farbe** gelb und **braun**, nicht **sofort** wieder in **meine** **Behandlung** **geschafft** wird, werde ich **davon** **Anzeige** **machen**. **Postfr. 4.**

FF **Hallescher Turn-Verein**.
Montags und **Donnerstags** **Abend**.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage hiersebst

grosse Ulrichsstrasse Nr. 4,

in dem früheren Locale des Herrn **Otto Linke,** eine

Material- u. Colonialwaaren-Handlung en gros & detail

unter der Firma:

F. C. Vogel

eröffne. — Indem ich nur beste Waare bei billigster Preisstellung zu liefern verspreche, empfehle ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Halle a. S., den 4. März 1878.

F. C. Vogel, gr. Ulrichsstraße 4.

Bekanntmachung.

Anschließend an das Ersatz-Geschäft wird **Dienstag den 26. März e.**

das Klassifikations-Geschäft für die Mannschaften der Reserve, der Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve 1. Klasse einschließend der Civilärzte, welche auf Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung in Beziehung auf ihre häuslichen Verhältnisse Anspruch machen, stattfinden. Diejenigen Mannschaften vorbezeichneter Kategorien, welchen die im § 17 der Kontrollordnung aufgeführten Klassifikations-Gründe zur Seite stehen, werden hierdurch veranlaßt, ihre hierauf bezüglichen Anträge spätestens bis Ende dieses Monats in unserem Militär-Büreau im Rathhause — woselbst auch die hierzu vorgeschriebenen Formulare zu haben sind — behufs weiterer Prüfung abzugeben.

Mannschaften, welche wegen Kontrollenzugung nachzudenken müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung. Im Augenblick einer Einberufung sind alle Gesuche um Zurückstellung unfacthaft und erfolglos, wenn dieselben dennoch gemacht werden sollten, ableswender Bescheid.

Halle, den 13. Februar 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Lehmann in den Monaten Januar, Februar und März 1877 verkauften, resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 49041 bis 61100 tragen — Pfandscheine mit schwarzem Druck — findet **Donnerstag am 11. April 1878 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im Auktions-Local des Lehmanns statt.

Einbildungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis Freitag den 29. März 1878 angenommen.

Halle a. S., am 15. Februar 1878.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Der Kurator.
Jernial.

Derendant.
Röder.

Bekanntmachung.

Die auf dem hiesigen Hofplatze belegene nächtliche Turnhalle soll **Donnerstag den 14. März cr. Vormittags 11 Uhr** im Sitzungszimmer im Waagegebäude hiersebst zur Benutzung als Schenktal während des diesjährigen Frühjahrs-Viehmarktes auf dem Hofplatze im Wege des Mietpactes unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen vermiethet werden, wozu Wiederer sich einfinden wollen.

Halle, den 1. März 1878.

Der Magistrat.

Neue Möbel in Mahagoni und Nussbaum, vorzüglichste Sopha, Kleider- und Schreibsecretaire, Verticos, neueste Façon, überhaupt Alles, was zu Ausstattungen gehört. Da ich die Möbel direct aus der Tischlerei meines Standes beziehe und für mich nur ein Nebengeschäft ist, so ist wohl Niemand im Stande solche Waare für den billigen Preis zu verkaufen. Für gute Waare garantirt **Franz E. Andre geb. Ehring,** Niemeyerstraße 11, rechts hinterm Königsthor. Abzahlung findet statt.

Alte Eisenbahnschienen

für Banwege bis 9 Zoll Höhe, in jeder Länge bis 24 Fuß, verkaufe ich zu billigen Preisen. Beste Auswahl in Schienen und Trägern. Auf Wunsch Berechnung der nächsten Tragfähigkeit. Guß- und Schmiedeeisen Merseburgerstraße 38 bei

Otto Neitsch.

Die vorgeschriebene Ablieferung der aus der königl. Universitätsbibliothek entlehnten Bücher findet statt, und zwar für die Herren Studierenden vom 6.—9. März, für die Herren Dozenten der Universität und anderweitige Entleiher vom 11. bis 13. März. Bücher für die Ferien werden vom 16. März 10 Uhr Morgens an ausgeliehen.

Halle, 1. März 1878.

Dr. O. Hartwig.

Preuss. Original-Lose 1. Klasse kauft einzeln und in Posten und bittet um Offerten Carl Gahn in Berlin S., Kommandantenstr. 30.

Salon zum Rosenthal.

**Sonntag, den 3. März
Grosser Narrenabend.**

Von 6 1/2 Uhr an

Ballmuff mit freier Nacht.

Jeder Besucher erhält eine Kappe gratis.

Wunsch.



Für die Redaction verantwortlich G. Vohardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Gegen Husten

und Heiserkeit empfiehlt die rühmlichst bekannten u. stets benutzten Helm'schen Malz-bonbons **B. Schubert,** gr. Steinstr. 1.

Auswahl-Cigarren,

25 Stück 50 A. empfiehlt (S. 5677) **C. Sievert,** gr. Ulrichsstr. 52.

Sonntag früh 8 Uhr frisches Speckfuchen. **G. Schimpf,** Badermeistr., gr. Ulrichsstr. 50.

Heute Sonntag früh Speckfuchen bei **A. Scope,** Landwehrstraße 16.

Täglich frisches Speck- und Pfannkuchen bei **G. Siebeler.**

Heute Sonntag früh 9 Uhr delikates Speckfuchen. **Hermann Weber,** Badermeistr., Sophienstr. 1b.

Zum Fastnachtstag Pfannkuchen in bekannter Güte von früh 7 Uhr an frisch.

Bennmesche Bäckerlei.

Sonntag früh 8 Uhr Speck-, Zwiebelkuchen und Pfannkuchen. Bäckerei von **Otto Streuber,** Henrietenstraße 1.

Schweinefleisch,

à 1/2 55 A. bei **Fr. Thurm.**

Achtung! Bosfleisch!

Feinschmecker, welche sich wirklich delectiren wollen, bitte sich dazu zu halten bei **Fr. Thurm.**

Die feinsten russischen Holzschalen à 10 u. 15 A. sind wieder eingetroffen 104. Leipzigerstr. 104. **G. Gröhe.**

Alte **Bruchsteine** zu verkaufen Neue Promenade 9.

Eine Decimals-Waage und leere Weinfässer jeder Größe sucht zu kaufen **Adalbert Ariele,** Marienstraße 7.

Meine **Catarrrhördchen** mildern jede Heiserkeit u. jeden catarrhalischen Husten. Diese sind in Beuteln à 30 R.-Pfg. stets vorrätig in der Conditorei von **F. David** in Halle.

Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt u.

Alte Eisenbahnschienen

zu Banwegen, bis 9 Zoll hoch, in ganzen und vorgeschriebenen Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen **Ferdinand Korte** in Halle a/S.

Ballhandschuhe

empfehlst **H. Schmidt,** gr. Ulrichsstr. 53.

Delikates Thüringer- und Harzkäse empfiehlt billigst die **Fabrik von Franz Bosse** in Weiskensfeld.

Broschüren mit vielen Attefen gratis.

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten** das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste **Süßemittel** (Verkaufsstoffen höchstens 20 A. à 1/2) **allein** reicht mit wenig Verschleißstempel des gerichtlich anerkannten Erfinders à Fläche 1, 1 1/2 u. 3 A. nebst spezieller Gebrauchsanweisung

in Halle bei den Herren **Helmholtz & Co.,** Drogen-Holz, Leipzigerstr. 109; ferner: in Merseburg bei **Hrn. Heinrich Schulze junior,** in Schaffstet bei **Hrn. C. Abel,** in Raumburg a/S. bei **Hrn. Louis Lehmann,** in Weiskensfeld bei **Hrn. Apotheker B. Raub,** in Zeitz bei **Hrn. C. F. Strobel,** Altmärkte u. Brüderstrassen-Gäß, und **Hrn. Apotheker G. Kramann,** „zum Wobren“ in Duerfurt bei **Hrn. A. Nocht,** in Sangerhausen bei **Hrn. W. Kürtich jun.,** in Dargan bei **Hrn. A. Willsch,** am Paradeplatz, in Wittenberg a/S. bei **Hrn. Apotheker G. Watzthelm,** neues Kräuterwölble, wie in allen größeren Städten Sachsens u. Thüringens. (Zu beziehen durch alle renommierten Apotheken.)

Vor den vielen auf Täuschung berechneten Nachahmungen u. den Verküfern solcher unächter Waare wird gewarnt.

Sophas, Matrassen u. empfiehlt billigst **G. Frauendorf,** Schulgasse 2a.

Herr C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.
Neue Gebung von **Gesichts-Masken.**
Billigste Preise.
Größte Auswahl.

Ein- u. Verlauf getr. Kleidungsst., Möbel, Betten u. **M. Berbig,** gr. Ulrichsstr. 47.

Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsst. kauft **Fr. Hohmann,** n. Ulrichsstr. 1b, p.

Herrschaffliche Wohnung,

Bel-Etage, 8 heizbare Piesen nebst Zubehör, auf Verlangen auch Pferde stall und Wagenremise, ist 1. October oder auch früher zu beziehen **Königsstr. 20b.**

Wohnung zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs und der neuen Klinik, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Preis 180 A. Näheres gr. Ulrichsstraße 61, I. Etage.

Zu vermieten die II. Etage gr. Märkerstraße 4 und per April c. zu beziehen.

Wohnungen à 360 und 300 A., sowie große Kellerräume z. 1. April zu vermieten. Näheres

Leipzigerstr. 56 (Ecke des Leipziger Platzes) ist die Bel-Etage p. 1. Juli, sowie die Mansarden-Wohnung p. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst II. Etage.

Zu vermieten die 1. Etage sofort oder z. 1. April **Henniettenstraße 1.**

Eine größere Wohnung von 180 A. bis 280 A. in II. Etage ist Diern zu beziehen **Widderstraße 13, 1.**

2 St., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute z. 1. April zu vermieten **Merseburgerstraße 41** Ecke der Königsstraße.

Eine freundliche Wohnung, 3 St., 2 K., Küche nebst Zubehör, für 100 A. z. 1. April zu beziehen. Zu erst. Erped. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 St., 3 K., n. u. Zub., zu vermieten **Martinsgasse 3.**

Angenehme Wohnung, 3 Stub., 2 K., n. nebst Zubehör, zum 1. April zu vermieten **n. Klausstraße 15.**

Bel-Etage Darfängerstr. 16, 3 Stuben mit Niederlage, zu vermieten.

Vollständigen, zum Victualiengeschäft passenden, sofort event. später zu vermieten **Sophienstraße 9 i im Escladen.**

Wohn. f. 64 u. 42 A. Drummengasse 2.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör pr. 1. April zu vermieten **Niemeyerstraße 6, parterre.**

Freil. Wohnung, Stube, Kammer, Küche u. Zub., zu vermieten **Merseburgerstraße 10.**

Stube und Kammer an ruhige einzelne Leute zu vermieten **Drummengasse 5.**

In der Nähe des Marktes, Hansack Nr. 1, ist eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zum 1. April zu beziehen.

Eine II. Wohnung nebst Garten, pass. für einen Hausmann, ist billig zu vermieten **Wittekindstraße 45, Stiechenstein.**